

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

Jahr: 1766

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318046768

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

LOG Id: LOG_0048

LOG Titel: Einleitung

LOG Typ: dedication_foreword_intro

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

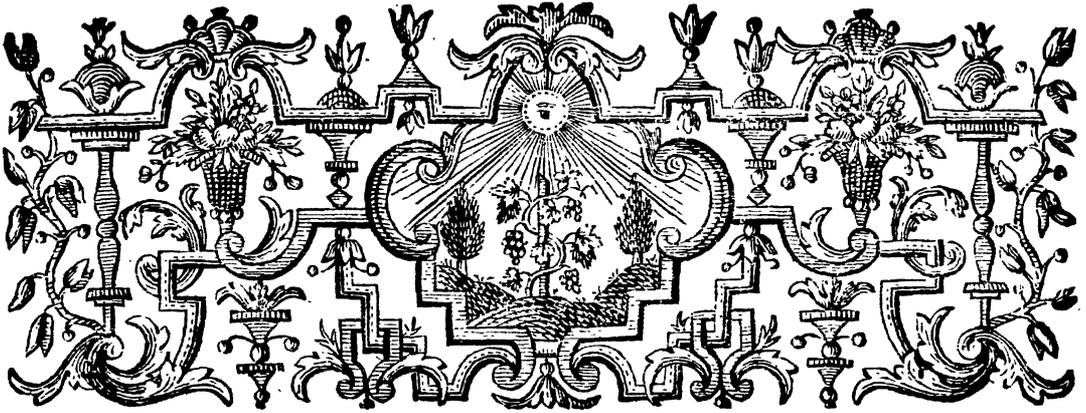
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



Einleitung zu den Weissagungen des Micha, und kurzer Inhalt derselben.

Es ist durch die Gewohnheit notwendig geworden, daß, wenn man einen kurzen Inhalt über die verschiedenen Propheten schreibt, man auch von dem Vaterlande des Propheten Nachricht giebt: und diese Nachricht ist auch nicht zu verachten, wann der heilige Geist selber sie aufgezeichnet hat. Unser Prophet war ohne Zweifel aus dem Stamme Juda: aber von welchem Ansehen sein Geschlecht, in Absicht auf Reichthum, Gewalt oder Geburt, gewesen sey, das zeigt sich nirgends. Sie können inzwischen, so viel ich weiß, doch wol beträchtlich gewesen seyn: ob sie gleich nicht gemeldet sind, weil sein Ruf zu dem prophetischen Amte, seine Geschicklichkeiten in demselben, und seine Wahrnehmung desselben, keine Beglaubigungsbriefe oder Vermehrung des Ansehens von irgend einigen äußerlichen Vortheilen nöthig hatten. Es ist unwidersprechlich, daß er von Gott kam: und seine ganze Weissagung ist von göttlichem Ansehen. Jeremias gab ihm davon Zeugniß, und führet ein wichtiges Zeugniß von großem Ansehen aus der Meynung gewisser Alten derselben Zeit an, die

ihn für einen von Gott gesandten Propheten erkannt hätten, Jer. 26, 18. 19. ⁴⁸⁴). Sein Auftrag zu predigen war nicht, wie bey einigen andern Propheten, auf ein Königreich eingeschränkt, sondern erstreckte sich auf beyde Königreiche von Israel und Juda, welche nun bereits in Sünden alt geworden, und durchgehends mit Abgötterey und Gottlosigkeit, mit Unmenschlichkeit und grausamer Unterdrückung, mit Falschheit und Betrug, mit Undankbarkeit gegen Gott und Vergessenheit desselben, in eitlem Vertrauen auf lügenhafte Verheißungen falscher Propheten, und in dem bloßen Dienste von Feyerlichkeiten, befleckt waren. Alle diese Untugenden werden durch Micha, als einen getreuen Beobachter seines Auftrages, öffentlich, streng und unparteyisch, sowol an den Fürsten und Propheten, als an allem Volke der zweyen Königreiche, entdeckt, bestraft und bedrohet. Diese Reiche werden in den Reden des Propheten so genau verbunden, daß ein sehr aufmerksames und scharfsichtiges Auge erfordert wird, um zu unterscheiden, welches Reich insbesondere vornehmlich in seinen Vorstellungen gemeynet werde,
oder

(484) Man sehe auch Matth. 2, 5. 6. und Joh. 7, 42. Bey dem Propheten selbst aber Cap. 1, 1. 2. und Cap. 3, 8. Die Erfüllung seiner Weissagungen ist ein thätiger Beweis ihres göttlichen Ursprungs; und das einstimmige Zeugniß der jüdischen Kirche ist ohnehin bekannt und unangezweifelt.

oder ob er seine Augen auf beyde gerichtet habe; jedoch so, daß er in der Zeitordnung zuvörderst auf das Königreich Israels, und hiernächst auf das von Juda sehe. Seine Ausdrücke, Verbindungen und Uebergänge sind nicht selten dunkel, und so eingerichtet und geordnet, daß sie leicht auf verschiedene Weise ausgelegt werden können, wie ein jeder sehen wird, der das Hebräische nachlesen, und mit den Ausführungen und Erklärungen der Gelehrten, welche sich dieser Uebungen beflissen haben, vergleichen kann und will. Die Schreibart des Propheten ist oft sehr erhaben, wie die Schreibart seines Zeitgenossen, des Jesaias, und ich zweifle nicht, daß sie gute Bekanntschaft und Umgang mit einander gehabt haben ⁴⁸⁵). Seine Reden haben ein sehr besonderes Absehen auf die Zeiten, worinne er lebte, und werden am besten von denen verstanden werden, welche sich die Geschichte von Israel und Juda, seit dem Abfalle Israels von Gott, und ihrem Aufstande wider das Haus Davids, durch vieles Lesen derselben, wie sie in dem ersten und zweyten Buche der Könige beschrieben sind, recht geläufig gemacht haben. Insonderheit aber ist es dienlich die Geschichte von Juda, unter der Regierung von Jotham, Ahas und Hiskia, und von Israel zur Zeit der Könige, Zacharias, Sallum, Menahem, Pekah und Hofeas, wohl inne zu haben: da die meisten Sünden, die hier bestraft und bedrohet werden, die Oberhand hatten, welche auch zur Zeit des Micha selbst, nach seinem Worte mit dem Schwerdte, mit Hungersnoth, Pest und Gefangenschaft gestraft wurden. Er erlebte die Zeit, daß Israel zur Verwüstung und Auszischung gesetzt wurde, und überlebte dieses ausgestorbene Königreich um zehn

Jahre. Die Widerwärtigkeiten von Juda folgten gewiß, und nicht langsam: denn binnen der Zeit von hundert und dreyßig, oder hundert und drey und dreyßig Jahren ward Jerusalem verwüestet, und die Juden wurden gefänglich nach Babylon geführt. Viele Stellen von unserem Propheten haben sowol ihren buchstäblichen und historischen als ihren geheimen und geistlichen Verstand. In Ansehung dieses letztern bin ich sparsam gewesen; weil die Absicht dieses meines Werkes gewesen ist, den deutlichen buchstäblichen Verstand anzuweisen: jedoch habe ich selten, oder niemals unterlassen, den geistlichen Sinn mit einem einzigen Worte anzugeben. Sieht jemand in dieser Absicht mehr in den Worten: so sey ihm kund, daß der Verfasser seine Ursachen gehabt, warum er so wenig davon gesagt, ob er gleich selber mehr von der geheimen Deutung der Worte auf den Messias, seine Geburt, sein Königreich, seine Erlösung der Auserwählten ⁴⁸⁶), die Berufung der Heiden, und andere evangelische Wahrheiten, die in unserem Propheten enthalten sind, welcher seinen Zuhörern gewiß, sowol das Evangelium, als das Gesetz, predigte, gesehen hat. **Polus.**

Micha weissagete unter der Regierung Jothams, Ahas und Hiskias, der Könige von Juda: und einige sagen als mutmaßlich, er habe das in den dreyßig letzten Jahren gethan, während welcher Zeit Jesaias auch weissagete. Beyde diese Propheten sind auch einander sehr gleich: sowol in dem Inhalte ihrer Abhandlung, als in ihren Ausdrücken und ihrer prophetischen Schreibart, welche erhaben und hochtrabend ⁴⁸⁷) ist. Er verkündigt den Untergang der beyden Reiche von Israel und Juda, und ihre bevorstehende Zerstreuung

(485) Es ist möglich; wiewol Micha etwas jünger war. So viel ist gewiß, daß er seine Schriften gelesen, und zuweilen mit seinen Worten gesprochen hat. Man sehe Cap. 1, 3. wie auch Cap. 4, 1. 2. 3. vergl. mit Jes. 26, 21. und Cap. 11, 2. 4.

(486) Der Leser weiß, daß nach dem Lehrbegriffe der Kirche, zu der sich unsere Ausleger bekannt haben, nur allein die Auserwählten erlöset seyn sollen. Die Schrift sagt uns freylich ganz ein anders.

(487) Lieher: prächtig. Denn das Wort: hochtrabend, ist für ein Buch von solchem Ursprunge zu nachtheilig.

streuung durch die Assyrer und Chaldäer, wegen ihrer mannichfaltigen Gottlosigkeiten, und namentlich wegen ihrer Abgötterey, Gottlosigkeit und Unmenschlichkeit, welche durch ihre Fürsten und Propheten unterstützt und vertheidiget wurden. Hiernächst ertheilet er dem Ueberbleibsel der wahren Gläubigen Verheißungen, wegen einer zeitlichen Erlösung aus der Gefangenschaft, und einer geistlichen Erlösung durch Christum, der eine ewige Erlösung für die ganze Kirche zuwege bringen, und sie aus allen Völkern versammeln würde. Er weißaget von Christi Zukunft ins Fleisch: den Ort seiner Geburt beschreibt er so, daß Herodes aus seiner Weißagung belehret werden konnte, wo Christus, das wahre Brodt des Lebens, geboren werden mußte; nämlich zu Bethlehem, dem Hause des Brodtes, wie das hebräische Wort bezeichnet. Ferner füget er vortreffliche Weißagungen von der Ankunft des Königreiches Christi, von der Berufung der Heiden, von dem Glücke der Kirche, und von den Segensgütern, welche das Evangelium zuwege bringen würde, bey. Seine Weißagung begreift zween Theile, oder zwey Predigten: der erste Theil besteht aus Drohungen wider die Gottlosen, Cap. 1. 2. 3. und Tröstungen für die Kirche durch die prophetischen Vorherverkündigungen von Christo und seinem Königreiche, Cap. 4. 5. der zweyte Theil enthält ebenfalls Drohungen wegen ihrer Undankbarkeit, womit sie Gottes Wohlthaten vergalten, und wegen ihrer fernern Sünden, Cap. 6. und nach einer Klage des Propheten und aller Gottesfürchtigen über die kleine Anzahl tugendhafter Menschen unter allerley Art, so daß sie kaum unter ihren Freunden und nächster Anverwandten Gottesfurcht und Treue finden konnten, beschließt der Prophet seine Weißagungen mit Tröstungen der Kirche, in ihrer geduldigen Erwartung der Zeit, da Gott ihre Sache zur Ver-

schirmung vor ihren Feinden, die ihrer spotten, und zu ihrem eigenen wunderbaren Glücke, führen werde, Cap. 7. **Gesells. der Gottesgelehrten.**

Der Prophet **Micha** war, der Wahrscheinlichkeit nach, aus dem Königreiche Juda: weil er die Zeit seiner Weißagungen nach den Regierungen der Könige von Juda rechnet. Er wird hier, und Jer. 26, 18. der **Moraschiter** genannt: nach seinem Geburtsorte, **Moraschi**, den Hieronymus von dem Cap. 1, 15. gemeldeten **Mareschah** unterscheidet; ob er gleich diese beyden Dörter in dem Stamme Juda setzet a). **Lowth.**

a) *Lib. de loc. hebr.*

Daß **Micha** aus dem Königreiche Juda war, oder wenigstens in demselben wohnete, als er diese Weißagungen that oder beschrieb, das mag man vernünftiger Weise aus seiner Art, die Zeit seiner Weißagungen nach den Regierungen der Könige von Juda zu rechnen, schließen: gleichwie man so vom **Hoseas** eben dasselbe daraus herleitet. **Jesaias** und **Jeremias** rechnen die Zeit auf eben die Weise, und waren unstreitig aus Juda ⁴⁸⁸). Was insbesondere seinen Geburtsort anbelangt, wovon er sich einen **Moraschiter** nennet: so ist ungewiß, und auch nicht nöthig zu wissen, ob es das Cap. 1, 14. gemeldete **Moreschegath**, oder das v. 15. angeführte **Marescha**, oder ein anderer Ort gewesen sey ⁴⁸⁹).

Von mehrerer Erheblichkeit ist es, anzumerken, daß, da diese Weißagungen **Samaria** und **Jerusalem** betreffen, Cap. 1, 1. und unter der Regierung **Jothams**, **Achas** und **Hiskias**, der Könige von Juda, geschehen sind, hieraus auch folget, der Prophet habe zur Zeit des **Pekah** und **Hoseas**, der beyden letzten Könige von **Israel** geweißaget. Denn **Pekah** fieng im zwey und funfzigsten, oder im letzten Jahre des Königes **Ufia**, des Vaters von **Jotham**, an, über **Israel** zu regieren:

(488) Noch sicherer kann aus Cap. 1, 9. geschlossen werden, wo er die Einwohner zu **Jerusalem** sein Volk nennet.

(489) Nur muß noch bemerkt werden, daß er denjenigen **Micha** nicht gewesen, dessen 1 Kön. 22. gedacht wird; so wenig als der, der 2 Kön. 22, 12. genennet ist.

ren: und Hofeas trat seine Regierung in dem zwölften Jahre des Achas an, welche Regierung des Hofeas zugleich mit dem Königreiche von Israel, im sechsten Jahre des Hiskias ein Ende nahm. Diese besondern Umstände wegen der Könige von Israel und Juda, unter denen unser Prophet predigte, müssen vornehmlich in Acht genommen werden, als der Faden, der uns allein zu dem rechten Verstande von einem großen Theile dieses Buches leiten kann: denn dadurch können wir nachspüren, zu was für einer Zeit eine jede von den besondern Weisagungen gehöre, und wenn sie gesprochen sey. Hätten die Ausleger dieses wahrgenommen: so würden sie den Verstand des Propheten besser erklärt haben. Wir wollen daher etwas genauer anzeigen, zu was für Zeiten und Regierungen die verschiedenen Weisagungen unsers Propheten der Wahrscheinlichkeit nach gehören.

Mit Grunde zieht man den ersten Theil dieses prophetischen Buches auf die Regierung Jothams, des ersten Königes von Juda, unter welchem der Prophet weisagete, wie Cap. 1, 1. gesagt wird: und daraus folget auch, daß das, was v. 5. von Samaria und den Sünden des Hauses Israels gesagt wird, ebenfalls für die Zeit gehöre, da Pekah über Israel regierete; welches auch damit sehr wohl übereinkömmt: gleichwie nicht weniger dasjenige, was v. 14. 16. gesagt wird, sich sehr wohl auf den großen Einfall des Tiglath-Pilefers in das Königreich Israels, unter der Regierung eben desselben Königes, Pekah, schickt; man vergleiche 2 Kön. 15, 29. Was endlich, v. 5. von den Höhen in Juda gemeldet wird, das kann sehr wohl auf die Zeiten Jothams zurückgeleitet werden, unter welchem, ob er gleich selber ein frommer Mann war, viele der Bornehmsten, und selbst sein Sohn, Achas, gewaltig zu der Gottlosigkeit geneigt waren, (wie wir in der Erklärung über diese Worte ausführlicher anzeigen werden *.) Und gleichwie dieselbe Bestrafung die Absicht hatte, den Achas und das Volk für das Kürzige vor der Abgötterey abzu-

mahnen: also dienete ferner dazu die Warnung, die Gott nun, unter Jothams Regierung, wegen des Einfalles der Feinde, v. 10. 13. thun ließ, welche unter der Regierung dieses tugendhaften Fürsten, der ein mächtiger und glücklicher König war, (2 Chron. 3, 6.) sich nicht zutrug, und daher auf die Regierung des Achas zurückgebracht werden muß, der durch die Könige von Israel und Syrien sehr in die Enge getrieben wurde, 2 Chron. 28, 5. Was v. 13. wegen Lachis gesagt wird, das gehöret zu dem, was Sennacherib in den Tagen des Hiskias that. Mit Cap. 1. endigen sich, aller Wahrscheinlichkeit nach, die Weisagungen unsers Propheten, die er unter Jothams Regierung aussprach: wie aus dem Verfolge erhellet.

*) (Der Hr. Welo ist in dieser Einleitung so weitläufig, daß wir für das Beste gehalten haben, einige von seinen Beweisen in die Kürze zu ziehen, ohne jedoch ihrer Kraft etwas zu benehmen, und andere lieber in die Erklärung über die Worte des Propheten, wozu sie gehören, einzuschalten.)

Das 2te Capitel enthält, aller Wahrscheinlichkeit nach, eine Weisagung, die unter Achas, dem Könige von Juda, und seinem Zeitgenossen, Pekah, dem Könige von Israel, geschehen ist. Denn dasjenige, was v. 1. gesagt wird, das kann sehr füglich von der Hauptabsicht des Pekah verstanden werden, das Geschlecht Davids zu vertilgen, und einen König aus einem andern Geschlechte über Juda zu setzen, Jes. 7, 1. 6. Was ferner Cap. 2, 6. 11. c. 3, 5. 7. von den falschen Propheten gesagt wird, das muß von den falschen Propheten zur Zeit des Achas, wodurch er in seiner Gottlosigkeit bestärket wurde, verstanden werden. So ist auch das, was Cap. 3, 11. gemeldet wird, von den abgöttischen Priestern und Propheten unter eben derselben Regierung zu nehmen: wie auch, was Micha in eben dem Capitel, v. 8. von sich selbst sagt; welches einzuschließen scheint, daß er, wegen seines Predigens wider die Sünden von Juda sowol, als von Israel, nicht außer Gefahr war; dennoch aber war er gewiß unter der gottesfürchtigen Regierung Jothams vorher, oder unter des Hiskias Regierung.

Regierung nach der Zeit des Ahas, deswegen in keiner Gefahr. Auch können die Sünden, weswegen der Prophet sie in den unmittelbar folgenden Versen bestrafet, daß sie einen Gräuel vor dem Rechte hatten, und es verkehrten, daß sie Zion mit Blut baueten zc. keinesweges von den Zeiten der gottesfürchtigen Könige, Jothams oder Hiskias verstanden werden: daher sie nothwendig zur Regierung des Ahas gehören, der, als selber gottlos, alle Gottlosigkeit duldete, und dazu Muth machte. Was Cap. 2, 8. 9. gesaget wird, bezieht sich augenscheinlich auf den Einfall in Juda durch die Könige von Israel und Syrien, welcher 2 Chron. 28, 5. 8. erzählt ist. Was Cap. 4, 1. 8. vorkommt, das enthält eine Weissagung von Gottes gnädigem Vorsatz über Juda, ungeachtet ihrer gegenwärtigen Gottlosigkeit und des Elendes, das sie um derselben willen leiden sollten. Weil nun Gott gewohnt ist, seine Drohungen mit Verheißungen von Barmherzigkeit zu beschließen: so kann dieser Theil sehr süglich für den Beschluß der vorhergehenden Weissagung gehalten werden. Also erhellet aus dem Gesagten, daß alles, was von Cap. 2, 1. bis Cap. 4, 8. vorkommt, unter der Regierung des Ahas, und einem Theile der Regierungen seiner Zeitgenossen, des Pekah und Hofeas, der Könige von Israel gesprochen sey. Es ist wahr; man könnte wider diese meine Meynung einen Einwurf machen, den einige für unauflösllich halten möchten: nämlich, wenn ich diese Predigten des Propheten auf die gemeldete Zeit des Ahas ziehe, deute ich darauf auch den 12ten Vers von Cap. 3. da inzwischen doch bey dem Propheten Jeremias, Cap. 26, 18. 19. ausdrücklich gesaget wird, daß derselbe Vers zu den Zeiten des Hiskias gehöre. Diese Anmerkung hat die Ausleger auch bewogen, das ganze dritte, ja auch das zweyte und erste Capitel auf des Hiskias Zeit zurückzuführen, und daraus dann sehr übel zu schließen, daß die Weissagungen dieses Buches nicht in derjenigen Ordnung stehen, worinne sie vorgebracht sind. Aber, anstatt diese Anmerkung

für einen Einwurf wider meine Meynung anzusehen, werde ich durch dieselbe unterrichtet, zu was für einem Jahre selbst von des Ahas Regierung diese Weissagungen gehören: nämlich zu seinem letzten Jahre, da er den Hiskias zum Mitgenossen in der Regierung angenommen hatte, (wie wir über dieselbe Stelle näher bemerken werden.)

Aus dem, was bereits gesaget ist, erhellet ferner, daß die folgenden Weissagungen auf die Regierung des Hiskias zurückgeleitet werden müssen, welches auch noch durch andere Betrachtungen bestätigt wird. Denn, was ich annehme, daß die Weissagungen, welche sich auf des Ahas Regierung beziehen, sich Cap. 4, 8. endigen, das wird noch wahrscheinlicher durch dasjenige, was v. 10. wegen der babylonischen Gefangenschaft gesaget wird: so daß das, was von Cap. 4, 9. folget, zu des Hiskias Regierung gehört. Dem Ahas ist allezeit ein friedfamer Zinsbarer von dem Könige von Assyrien geblieben: aber so bald als der König Hiskias den Thron allein besaß, faßte er Gedanken, das Joch abzuschütteln; und um das desto besser zu thun, hat er sich vielleicht im Anfange vorgenommen gehabt, mit dem Könige von Babel ein Bündniß wider den König von Assyrien einzugehen. Allein Gott, dem dieses Bündniß mißfiel, gleichwie er nachher den Bund mit dem ägyptischen Könige mißbilligte, scheint dem Hiskias, um ihn davon abzuhalten, durch Micha vorherverkündigen lassen zu haben, daß es nicht der Assyrier wäre, den er am meisten fürchten mußte, sondern der Babylonier, welchem er wider den andern beyzustehen vorhatte, wenn Gelegenheit dazu wäre, und der gleichwol sein Volk einmal gefangen wegführen, und des Königreiches von Juda ein Ende machen würde. Dieses ist, meiner Meynung nach, die Absicht der Weissagung, Cap. 4, 9. 10. und der Anfang von der Predigt des Propheten unter der Regierung des Hiskias. Ich glaube, daß ich sagen mag, es sey vollkommen gewiß, daß dasjenige, was in den folgenden Versen vorkommt, auf den Einfall

in Juda, und die Belagerung von Jerusalem durch die Heersmacht Sennacheribs, und auf die wunderbare Niederlage, die er daselbst erlitt, sein Absehen hat, und daher zu der Zeit des Hiskias gehöret, (wovon man weiter unsere Anmerkung über dieselben Worte nachsehen kann).

Was Cap. 5, 2. steht, das ist eine neue Weissagung von der Geburt und dem Geburtsorte Christi. Dieser wird vorherverkündigt, um den Hiskias unter seiner Furcht vor Sennacheribs Einfalle zu trösten: gleichwie Gott seinen lasterhaften Vater Ahas, oder lieber alle diejenigen von seinem Geschlechte, und andere in Juda, vorher getröstet hatte, die gottselig waren, und aufrichtig an Gottes Verheißungen glaubten, und daher gewiß auf seine allergnädigste Vorherverkündigung und Verheißungen eines Kindes, das aus einer Jungfrauen geboren werden, und Emmanuel oder Christus seyn sollte, wie damals dem Ahas durch Jesaias, Cap. 7, 10. 14. geweissaget ward, glauben würden. Was auf die Weissagung unsers Propheten, Cap. 5, 2. 4. in demselben Capitel noch folget, das ist erstlich eine Weissagung, wie Gott Juda von Sennacheribs Gewalt, in Betrachtung des gottesfürchtigen Königes Hiskias erlösen würde, v. 5. zweytens eine Weissagung von der Ermordung Sennacheribs zu Ninive, v. 6. und dann eine Weissagung von dem blühenden und mächtigen Zustande von Juda, während der übrigen Zeit von des Hiskias Regierung, worinne der übrige Theil des 5ten Capitelts besteht.

Die beyden folgenden, Cap. 6. und 7. des Micha, und alles, was in demselben enthalten ist, ist von vielen Auslegern sehr verkehrt erklärt worden: weil sie die Ordnung oder Verknüpfung der heiligen Geschichten nicht gebührend in Betrachtung gezogen, oder nicht gewußt haben, wie sie das Folgende damit in Uebereinstimmung bringen sollten; worauf sie dann auf ihre Unwissenheit oder Unbedachtsamkeit dieses Schluß gebauet haben, daß die Zeitordnung in den Schriften dieses und an-

derer prophetischen Bücher nicht in Acht genommen sey; und so haben sie dann auch diese Capitel meistentheils von einer Zeit vor der Regierung des Hiskias ausgelegt. Aber alles Folgende kann viel besser, und der Wahrheit gemäßer, nach der Ordnung der heiligen Geschichte, selbst in Absicht auf die nächstfolgende Regierung, von Manasse, dem Sohne des Hiskias, oder auch in Absicht auf dasjenige, was nach derselben Zeit folgen sollte, erklärt werden. Es ist bey den Propheten gewöhnlich, daß sie unter der einen Regierung vorherverkündigen, was unter der folgenden geschehen sollte: vornehmlich, wenn es die Absicht hatte, einer großen und allgemeinen Gottlosigkeit vorzubeugen, wovon Gott vorhersehe, daß das Volk nach dem Tode eines tugendhaften Fürsten in dieselbe verfallen würde. Darum geschieht es, daß Gott Cap. 6, 4. 5. die Juden an seine Gunstbezeigungen, die ihren Vorfältern bewiesen worden, erinnert, und sie eingedenk macht, wie sie folglich aus allgemeiner Dankbarkeit zu seinem Dienste verpflichtet wären. Dann zeigt er ihnen, v. 6. 8. daß sie desto mehr zu seinem Dienste verbunden wären, weil derselbe nicht anders, als vernünftig, wäre, und einem Menschen geziemete: da hingegen die Feyerlichkeiten der Abgötterey meistens schon an sich selbst unvernünftig wären, insonderheit Menschenopfer, wozu sie dennoch unter der Regierung des Manasse verfallen würden, wann sie einen solchen Gipfel der Gottlosigkeit erreichten, daß sie sich einbilden würden, sie müßten ihren Erstgebornen für ihre Uebertretungen, die Frucht ihres Bauches für die Sünden ihrer Seelen, geben; wie sie das auch in der That unter der Regierung des gemeldeten Königes thaten, 2 Kön. 21, 6. Weil sie sich nun solcher Unmenschlichkeit schuldig machten: so ist es kein Wunder, daß sie alle Arten von Unterdrückung, die v. 10. 12. gemeldet sind, und die abgöttischen Einsetzungen von Omri, und das ganze Werk des Hauses Achabs v. 16. übten.

Kein Wunder war es dann auch, welches Cap. 7, 2. gesagt wird, daß die Guten vertilget wurden, unter welchen der Prophet Jesaias, nach den Ueberlieferungen der Juden, ebenfalls gewesen seyn würde; und daß sie überhaupt so gottlos waren, wie v. 3. 4. beschrieben wird: so daß man seinen nächsten Verwandten oder Freunden nicht glauben oder trauen konnte, v. 5. 6. Gleichwie Gott allen diesen Gottlosigkeiten dadurch vorkommen wollte, daß er vorherverkündigen ließ, was ohne Zwischenkunft von aufrichtiger Bekehrung geschehen würde: also gefiel es ihm auch, die Gottesfürchtigen in den Stand zu setzen, daß sie diese traurigen Zeiten aushalten könnten, indem er ihnen weißagen ließ, daß der Dienst Gottes zu ihrem Troste wieder hergestellt, und sie alsdann befördert werden sollten, v. 7. 10. In dem 11ten Verse wird die Herstellung des Manasse auf seinen Thron vorhergesaget: in welchen Worten die Meldung von Assyrien gemacht hat, daß die Ausleger sich in ihrer Erklärung sehr versehen haben, wie aus meiner Anmerkung über dieselbe Stelle erhellen kann. Im 13ten Verse wird die babylonische Gefangenschaft des ganzen Volkes vorherverkündiget, und v. 14. die Wiederherstellung des Volkes aus derselben, wie auch ihre Wiederherstellung aus ihrer gegenwärtigen Zerstreung zur Zeit ihrer allgemeinen Bekehrung zu dem Christenthume⁴⁹⁰) vorhergesaget. So habe ich entdeckt, was hier zur Unterscheidung der verschiedenen Weißagungen dieses Buches, nach den verschiedenen Regierungen der Fürsten, unter denen Micha weißagete, nöthig gewesen ist. **Wels.**

(490) Ob hiervon wirklich gesprochen sey, wird man bey der Erklärung dieser Stelle zu bedenken haben. Die übrigen Vermuthungen des gelehrten Wels zeugen von großem Fleiße und Aufmerksamkeit, scheinen auch sehr viel gegründetes zu haben: doch läßt sich hiervon vor der Hand noch nicht urtheilen.

